



Die ein und funffzigste Predig/

In dem

Drey und zwanzigsten Sonntag
nach Pfingsten.

Innhalt:

Die gröste und gröbste Vögel seynd
die Spott: Vögel.

Es wird gefragt/ welche die gröste Vögel in der Welt?
Kommt heraus / die Spott: Vögel. Das Spotten/
Spöttlen / Auslachen / hat niemalen gut gethan/
wird in unterschiedlichen Exempeln erwiesen.
Spöttler gibt es genug in der Welt. Spöttler
sterben eines unglückseligen Tods / an denen Philisteern /
dem König Herodes / ist die Beweisung. Spöttler
verschonen GOTT selbstem nicht / daher
bleibt ihnen die Höl und ewige Verdammnuß
gewiß.

T H E M A.

Et deridebant eum. Matth. 9. 25.

Und sie verlachten Ihn.

Num. I.

Klaubet mir / Ehrenwertheste Zuhörer! eine Frag zu
thun; ich verlange zu wissen / welches die gröste und
gröbste Vögel in der Welt? Der Rab ist zwar ein
grosser / aber nicht allzeit ein grober Vögel / als
welcher meinem heiligen Ordens; Vatter Eliä einen
sättigen Proviantmeister abgeben / Fleisch und Brod zu
seiner Nahrung zugebracht. Der Habicht ist ein
grosser und grober Vögel / ein Sinnbild des
unersättlichen Geißes; die Endten ist ein
grosser

grosser und grober Vogel / der sich allzeit im Nassen aufhaltet / ein Sinnbild der Trunckenheit und Saufferey; die Gans ist ein grosser und grober Vogel / wegen des Schwaderns ein Sinnbild der Geschwähigkeit; die wilde Nacht-Eul ist ein grosser und grober Vogel / nach Meynung des heiligen Ambrosii, ein Sinnbild der Keckerey; der Storch / dieser sogenannte Frösch-Fresser / ist ein grosser und grober Vogel / ein Sinnbild des Frasses; der Falck ist ein grosser und grober Vogel / und weilen er die andere Vögel verfolget / so ist er ein Sinnbild der Grausamkeit; der Haus-Hahn ist ein grosser und grober Vogel / ein rechtes Sinnbild des Zorns; der Kranich ist ein grosser und grober Vogel / ein Sinnbild der falschen Freundschaft; der gespiegelte Pfau ist ein grosser und grober Vogel / wohl ein rechtes Sinnbild der Hoffart; der hoch-trabende Strauß ist ein grosser und grober Vogel / dieser Eisen-Fresser ist ein Sinnbild der Gleisnerey; und was soll ich mich mit andern viel aufhalten / sagt mir dann / welche seynd die gröste und gröbste Vögel? Dieweilen ich keine Antwort von euch erhalte / so antworte ich / and sage: Die Spott-Vögel seynd die gröste und gröbste Vögel / welche andere ausspotten / auslachen / aushönen / zc. dergleichen haben sich heutiges Tags etliche sehen lassen. Ein Obrister kommt zu Christo / und nach abgelegter gehorsamer Reuerenz / bringt mit sehr betrübtem Herzen seine Bitt vor: Domine, filia mea modo defuncta est: **HERR** / meine liebe Tochter / die da ware eine Vergnügung meines Herzens / ein Freud meiner Augen / ist gleich jetzt Tods verblieben / weilen mir aber nicht verborgen / daß du den Gewalt hast / die Todte zu dem Leben zu erwecken / also bitte ich demüthigst / würdige dich zu mir zu kommen / ich lebe versicherter Hoffnung / daß du / durch Auslegung deiner Hände / ihr das Leben wirst ertheilen. Der glütigste Heyland / dessen einiges Verlangen ware / allen Gutes zu thun / folgete dem Obristen nach / bis in sein Behausung / und da Er hinein gieng in das Haus / und sahe die Schallmeyer / und das Getümmel des Volcks / sprach er: Recedite, non enim est mor- tua puella, sed dormit: **Weichet** / dann das Mägdelein ist nicht todt / sondern sie schlaffet. Zu wissen aber / daß / nach Meynung des Heil. Ambrosii und anderer / durch die Schallmeyer verstanden werden diejenige / welche / mit ihrem kläglichen Klagen / die Befreundte und Bekaudte zum Mitleiden und zum Weinen bewegten / diese dann / da sie von Christo verstanden / daß die Tochter

Matth. 9.
18.

Eod. c. 24.

S Ambros.
cit. à Syl-
ve. To. 2.
14 c 29.
n. 87.

ter nicht solle todt seyn / welche doch würeklich todt ware / deridebant eum : **Da lachten sie Ihn aus** / allein sie wurden auch wiederum verlachtet / da die Tochter zum Leben erweckt worden / indeme sie / an statt der Belohnung / mit langer Nasen / mussten abziehen ; von diesen redet der Ehrwürdige Beda trefflich schön also :

Beda l. 3.
in Luc. c. 8.

Quia verbum resuscitantis deridere , quàm credere malebant , merito foras excluduntur , indigni , qui miraculum resurgentis viderent : **Weilen sie das Wort des auferweckenden Heylands mehrer verlachen / als auf selbiges glauben wollten / wurden sie billich ausgetrieben und ausgeschlossen / als unwürdig / welche dem Wunder-Werck der Auferweckung beywohnen sollten.** Ach! wieviel solche hõnerische Schallmeyer gibt es in der Welt / welche / wann man vor einem gottseligen Werck redet / ein geistliches Gespräch fuhret / und Bedrohungen Gottes einmenget / nur ein Gespött / ein Gelächter daraus treiben ; das Leben eines Frommen dergestalt vor eine Lapperey halten / daß / an statt der billichen Nachfolg / nichts als Verhõnung / Auspottung / Auslachung / erfolget ; allein es wird die Zeit auch kommen / daß derjenige / qui habitat in caelis , irridebit eos : & Dominus sublaanabit eos : **Der in dem Himmel wohnet / wird sie auslachen / und der HERR wird ihrer spotten.** Und wird alsdann der Teuffel diese Vögel rupffen / welches ich zu erweisen gesinnet / dahero attendite.

Num. II.
Collenut.
Eb 1. hi-
Nor. Neap.

Ihr Spotts-Vögel / das Spotten und Auslachen hat niemalsen gut gethan. Jener Gothische König / Ranimirus , welcher / nach seines Herrn Vatters Sanctii Tod / aus einem Closter / darinnen er auferzogen ware / auf den Thron gestellt / bald darauf ein Kriegs-Heer wider die Saracener fuhren sollte / als ihm in eine Hand der Schild / in die andere die Lanzen / gereicht wurde / und auch zugleich zu Pferd sitzen sollte / sagte und fragte er : **Wie kan ich dann auf solche Weise zu Pferd sitzen ? Ich habe ja keine Hand leer / oder es muß mir einer den Zaum in den Mund geben.** Aber diese Rede lachten die anwesende Hof-Herren überlaut. Aber das Lachen mußten sie mit ihrem Leben bezahlen / zumalen Ranimirus eiff deren Fürnehmsten nach Ostra beruffen / und daselbst enthaupten lassen / mit diesem Spanischen Spruch : Non Sabe la volpeya , con quien tropeya : **Das ist : Der Fuchs wußte nicht / mit wem er scherzte.**

Das Spotten und Spöttlen hat niemalsen gut gethan. Der Persianische König / Schi hatte eine Waase oder Befreundin / die
einem

einem tapfferen Cham vermählet ware / und demselben drey ausbündig schöne Söhne geboren hatte. Da diese einmahl mit ihrem Vater / dem König / von welchem sie sonst wohl gelitten ware / mit Reder scherzete / und fragte: Wie es doch komme / daß er allbereit über zwey Jahr so viel Weiber gehabt / und man noch zur Zeit keine Anzeigung zu einem jungen Erben verspühren könnte / sie aber habe ihrem Herrn schon drey Söhne geboren? Hat der König geantwortet: Er seye noch jung / es werden sich mit der Zeit schon Erben zeigen. Sie aber setzte mit Lachen noch eine Scherz-Rede darauf / welche den König im Herzen verschmachte / gleichwolten hat ers nicht mercken lassen. Den folgenden Morgen aber wurden diese drey Söhne und Gebrüder in einen Garten gefordert / in diesem an unterschiedliche Ort gestellt / und von einem Cham enthauptet. Die Köpffe ließe der König in einem guldenen verdeckten Gefäß / in welchem sie den Reiß auf die Tafel zu tragen pflegten / vor sich setzen / und die Kinder-Mutter herzu ruffen / erinnerte sie des gestrigen Gesprächs und Auspöttlens / machte das Gefäß auf / und ziehet einen Kopff nach dem anderen heraus / und spricht: Siehe! Das seynd die Kinder von so fruchtbaren Eltern; wie der Mutter ums Herz werde gewesen seyn / lasse ichs einem jeden leichtlich erachten. Unterdessen / das Auspöttlen und das wenige Lachen / ware theuer genug bezahlt.

Wünsche
im Schau-
Platz 229

Das Spotten / Spötteln und Auslachen hat niemalen Num. IV.
gut gerhan. Wir wollen uns zu geistlichen Geschichten wenden. Der König David wohlwissend / daß auch die größte und höchste Monarchen vor denen Augen Gottes ein gar geringes Ansehen haben / und / je höher sie von Gott erhöht worden / je mehrer sie sich vor Ihme sollen erniedrigen; daher / da gedachter David die Archen aus dem Haus Obededom auf den Berg Sion führete / wollte er selbige nicht nur allein persöhnlich begleiten / sondern / größeren Respect der Archen zu erweisen / legte er von sich seinen Königlichen Purpur / und an dessen Stelle zog er an ein leinenes Ephod / welches bey uns soviel seyn kan / als ein Chor-Rock von der subtiltesten Materie / deren sich als lein die Hohepriester bedienen; David nahm zugleich seine Harpfen in die Hand / lobete Gott mit Singen und hellem Schreyen / ja so gar danckte er vor der Archen mit allen Kräfte. Da dieses die hofsärtige / groß-maulende Michol aus dem Fenster ersehen / despezit 2. Reg. 6.
eum in corie suo: **Hat sie ihn in ihrem Herzen verachtet.** 16.
Verschmachte sie hefftig / daß ihr Königlicher Ehegemahl seine Auctorität nicht besser in Obacht nehme. Daher / als der David / nach ver-

Kod. I. & C.
v. 20.

richter seiner Andacht / nach Haus lehrte / seine Wohnung zu segnen: Egressa Michol, filia Saul, in occursum David, ait: Quam gloriosus fuit hodie Rex Israel, discooperiens se ante ancillas servorum suorum, & nudatus est, quasi nudetur unus de scurris: **Da gieng Michol / die Tochter Saul / heraus / dem David / ihrem Ehegemahl / entgegen / und sprach: Wie herrlich ist heut der König Israel gewesen / da er sich vor den Mägden seiner Knechte entdecket und entblöset hat? Gleich als wann einer von denen Lotcers / Huden sich entblösete. Ware dann dieses nicht eine grosse Aushöhnung / Verlachung / Verspottung?**

Mein David / du warest ja nicht völlig entblöset? Keineswegs / dann dardurch wäre das Volk geärgert worden. David hat nur seinen Königlichen Purpur beiseite gelegt / die andere Kleider aber anbehalten; was antwortete aber der David seiner aushöhnenden Michol? Es hätte zwar billich diese Beschimpffung und höhnische Auslachung dem David sollen in die Nasen rauchen / aber nein / dem gerechtesten GOTT hat er die Straff überlassen: Antwortete sehr venünftig also: Vor dem Herren / der mich erwählet hat / an statt deines Vatters / und an statt deines ganzen Hauses / und weilen mich GOTT zu einem Fürsten über sein Volk in Israel gestellet hat / habe ich mich gedemüthiget / und will vor Ihme demüthig seyn in meinen Augen / 2c.

Kod. I. & C.
v. 23.

S. Ambros.
l. 4. Epist.
30,
à Lap.
Comm. in
Ab. Reg.

Aber wie? Ist dann die Michol wegen ihres Spöttlens von GOTT nicht gestrafft worden? Freylich ja / wer zweiffelt an diesem? Wie dann? Igitur Michol, filia Saul, non est natus filius usque in diem mortis suae: **Der Michol / einer Tochter des Sauls / ist kein Kind geboren / bis auf den Tag ihres Todes.** Sterilitatis damnata, non edidit prolem regiam: **Mit der Unfruchtbarkeit / sagt der heilige Ambrosius, ist die Michol gestrafft: Quod sterilitatis vitium DEUS illi hic in poenam irisionis Davidis confirmavit: Also glossiret der hochgelehrte Cornel. Diese Schand der Unfruchtbarkeit hat GOTT über sie verhänget / weilen sie ihren Königlichen Ehegemahl ausgelacht / und ausgehöhnet hat:**

Also wird die Frommkeit von denen Welt. Kindern ausgelacht; O wieviel David werden hin und her gefunden / welche Gott eifrig dienen / emsig in die Kirchen gehen / andächtig und inbrünstig beten / da finden sich gleich groß. maulende Michol ein / welche den andächtigen

gen David auslachen / und sagen werden: Schau! schau! der will gewiß unserm Herrn und allen Heiligen die Füß abbeißen! boß tausend! wie ist der Eysen / wie ist die Andacht / wie ist die Innbrunst bey ihm so groß / er stellt sich ja / als wann er ein anderer Paphnutius wäre: Aber gemacht / mein Spöttler / meine Spöttlerin! gemacht / erinnere dich / was der weise Mann dir in die Ohren schreyt: Pa-
Prov. 19^a
v. 29.
**rata sunt derisoribus judicia: Den Spöttern seynd die Ger-
 richt bereit:** Das ist / wie der Ehrwürdige Beda diese Wort aus-
Beda cit.
à Corn.
Comm. in
Prov.
Num. V.
legt: Parata eos expectant judicia damnationis: Das Gericht /
(Urtheil) der ewigen Verdammnuß wartet auf sie. Nehmt
euch in acht!

Das Spotten / Spöetlen / Auslachen / thut nie kein gut. Rechte Spott: Vögel seynd jene unerzogene Kinder zu Bethel gewest. Dann als auf eine Zeit mein heiliger Ordens Prophet Elisäus sich nacher Bethel begeben / des Willens / daselbsten durch eine ernstschaffte Ermahnung die abgötterische Innwohner und Bürger aus ihrem Irrthum der Abgötterey zu bringen / zumahlen diese Ochsen: Köpff ein güldenes Kalb für ihren GÖTZE angebetet; als er nun nahend bey der Stadt ankam / da seynd zwey und vierzig Spitz: Buben oder Spott: Vögel ihm entgegen geloffen / es kan seyn / das sie diesen Geist: eiferigen Mann mit Leim und Roth geworffen / über das haben sie ihn mit grossem Gelächter / und mit höhnischem Geschrey / einen Kalb oder Glas: Köpff genemmet: Ascende calve, ascende calve: **Steige**
4. Reg. 2;
24.
herauf / du Bahl: Köpff / steige herauf. Es seynd viel für-
 nehme Scripturisten der Meynung / das diese Lotters: Buben von ihren Eltern hierzu seynd angestiftet worden. Cornelius hält dafür / Elisäus seye nicht von Natur / oder aus allzu hohen Alter / kahl: köpffig gewesen / sondern er habe einen geschornen Köpff gehabt / wie bey dieser Zeit die Mönch. Indeme nun diese aus-
 hönende Buben geschreyen: Ascende calve: **Steige herauf /**
du Bahl: Köpff! ic. als wollten sie sagen: Ascende in mon-
Cornel.
Comm. in
l. 4. Reg.
fol. mihi
228. circa
fin
 tem nostræ urbis Bethel, aut etiam ascende in aërem, uti ascen-
 dit Magister tuus Elias: rapiat & auferat te malus aliquis genius
 in auras - - - ut nobis desinas esse molestus, nec
 amplius nos ob cultum vituli aurei castiges &c. **Steige herauf**
auf den Berg unserer Stadt Bethel / steige in den Luft:
Reiß / als wie dein Meister Elias gestiegen ist. Der
boß Geist solle dich in die Lüffte führen / damit du keine
 U: sch

Ursach mehr habest / uns überlästig zu seyn / und uns / wegen Verehrung des galdenen Kalbs / mit Worten nicht mehr straffest.

Aber wie / seynd dann diese muthwillige Spott-Vögel vort
GOTT / wegen ihres Auspöttlens / zc. nicht gestrafft worden?
 Freylich ja! wer zweiffelt an diesem? Der Göttliche Text saget
 weiters: Qui cum respexisset, vidit eos, & maledixit eis in nomine Domini: Da er sich umgesehen / und diese Spitz-Buben ersehen / hat er sie verflucht in dem Namen des **HERN**. Das ist: Dieser heilige Prophet hat ihnen die Göttliche Rache und Straff angewunschen / und dieses hat er gethan aus einem gerechten Eyser / dann wann die Diener und Propheten **GOTTES** ausgelacht werden / wird **GOTT** selbst ausgelacht / wie der Englische Lehrer gar wohl vermercket. Nun / was ware dann ihre Straff? Egressi sunt duo ursi de saltu, & lacerauerunt ex eis quadraginta duos pueros: Da seynd zwey brummende grosse Bären aus dem nechsten Wald heraus geloffen / und haben aus diesen zwey und vierzig Kleine Bernhäutler zerrissen.

Was Schimpff / Spott / Aushöhnung / Auslachung / müssen die arme Geistliche von solchen Spott-Vögeln / Spitz-Buben / Bernhäutlern / zc. nicht ausstehen? Es darff sich ja bald kein Geistlicher / kein Religios, kein Mönch / auf der Gassen mehr sehen lassen / aus Furcht / er werde von dergleichen Lotteris-Buben mit hönischem Gelächter wieder nach Haus gejagt: Aber nur Gedult: Parata sunt derisoribus iudicia: Die zeitlich und auch ewige Straff wird solchen Spötlern nicht ausbleiben: Ich gib die Prob.

Num. VI. In dem Jahr Tausend / Fünffhundert / und Ein und Achtzig / an dem heiligen Fronleichnamstag / ist ein Weibsbild mit ihrem Mann / Mutter und Magd / in die Kirchen des Heil. Severi kommen / gleich als die Predig ware / die Predig hat sie zwar angehört / aber den Prediger / weiß nicht was Ursach / darbey ausgelacht / nach vollendter Predigt fangte der Pfarrer selbigen Orts bey dem Altar die Mess an / das Weib / aus Fürwitz / oder mehrers aus Muthwillen / nimmt ihr Kind / welches sie bey sich hatte / nahe te sich auch zu dem Altar / spöttelte bey sich selbst / lachte über die Ceremonien des Priesters / und secht! denselbigen Augenblick ware die Göttliche Straff vorhanden / das spöttelnde Weibsbild/

4. Reg. 2.
24.

S. Thom.
2. 2. q. 108.
2. 1. ad 4.

Drex. lib.
de vitiis
ling. c. 14.
§. 2.

bild / in Gegenwart des Herrn Stadt-Pflegers / fällt um / als wann sie von einem Donnerstreich wäre getroffen worden / das Kind bleibt unverletzt / das Weib aber liegt da ohne Lebens-Zeichen / wird zu der Kirchen hinaus geschleppt. das Blut schweisset ihr in grosser Menge aus der Nasen / aus den Ohren / und aus dem Mund heraus / sie ist zwar nicht gleich gestorben. Ihre Mutter aber und ihre Magd haben nachmalens bekennet / daß / ehe sie zu dem Altar hinzu gangen / sie gesagt habe: Ich muß näherer hinzu gehen / damit ich sehen kan / was dieser Narr / den Priester bey dem Altar vermeinend / macht; heist das nicht: Parata sunt derisoribus judicia: Das Göttliche Urtheil ist denen Spöttlern schon bereitet.

Ihr Spott-Vogel! das Spotten / Spöctlen / Auslachen N. VII.
 chen / hat niemalsen gut gethan. Ihr Philistäer / gelt es ist wahr / daß ihr euer Auslachen sehr theuer habe bezahlen müssen / da zumal / da ihr den geschwächten Samson also höhnisch habt ausgelacht. Der Helden-müthige und Löwen-müthige Samson ware einer solchen Stärke / dergleichen kein Mensch jemalen gehabt. Dieser Samson hat einen grimmigen wilden Löwen zerrissen / als wie ein Wolfser-Hündle / das ist ein Stärck! Samson hat tausend Philistäer und wohl bewaffnete Männer / mit einem durren Esels-Rinnack erlegt / das ist ein Stärck! Samson hat die grosse Stadt-Porten zu Gaza aus dem Angel gehet / und auf seinen Achseln / als ein kleines Ofen-Ehül / auf einen Berg hinauf getragen / das ist ein Stärck! Samson hat Strick und Ketten / als einen Zierens-Faden voneinander gerissen / das ist ein Stärck! und gleichwohlen ist dieser so starke und unüberwindliche Held liederlich von der Dalila hinter das Liecht geführt worden; Dalila / sage ich / diese verdammte Hauf-Ras / dieser Satanasche Lock-Vogel / dieser Asmodäische Magnet-stein / dieser verdammte Fisch-Angel / diese falsche / betrogene Fallbrück-en / Dalila / sag ich / hat den starken Helden Samson in das kufferste Elend gestürzet / wie so? Sehet! derjenige / der zuvor mit einem durren Bain tausend Philistäer erlegt / ist von diesem wilden Schiepsack erlegt worden; Samson / der zuvor ganze Pforten auf seinen Achseln g. tragen / ist von dieser Lieb-kosenden Achsel-trägerin überwunden worden &c. Ja so weit ist die Bosheit der Dalila gestiegen / daß sie durch ihre angebohrne Listigkeit den Samson seinen Feinden eingehändiget / welche ihm dann beede Augen ausgestochen / da hat Samson ohne Augen gesehen / daß

A. R. P.
 Abrah in
 Gmisch.
 Gmasch.

Coenel.
Comm. in
lib. Judic.

keinem Weibsbild leicht zu trauen seye. Unter dessen der arme Gefangene ist endlichen durch grosse Verdienst / wieder bey Gott zu Gnaden kommen / wie viel Lehrer darvor halten und glauben / sin-temalen ihme mit den Haaren / in welchen seine unüberwindliche Stärke bestunde / auch zugleich die Stärke wieder gewachsen. Da nun die Philistäer in ihrem grossen Tempel / in welchem sie den ab-chenlichen Abgott Dagon verehreten / einen grossen Fest-Tag / oder / besser zu sagen / Fress-Tag gehalten / haben sie den blinden Samson auch in diesen ihren Tempel hinein geführt / und derges-halten seiner gespottet und ausgelacht / daß ihnen die Mäuler hät-ten zerreißen mögen.

N. VIII.

O Gerechtigster Gott! wirst du dann dieses Auslachen/Aus-spötteln nicht straffen? Freylich ja! wer zweiffelt daran: Dann auf dieses Lachen ist ein grosses Krachen erfolgt / Samson aus Eingeb-ung Gottes hat beide Haupt-Säulen dieses grossen Gebäus um-fangen / dieselbe mit solchem Gewalt zu Boden gerissen / daß hiers-durch / neben den vornehmsten Fürsten / drey tausend Personen von dem gemeinen Volck seynd zerquetscht und getödtet worden: Jetzt geht hin mit euerer Dalila und lacht.

Num, XI,

O wie viel solche auslachende / ausöhnende Spöttler gibt es in der Welt? Diese sehen einen Buckelten / da heisst es / dieser Mensch ist gewis gut von Adel / dann er trägt sein Schloß auf dem Rücken; Dieser siehet einen Einäugigen / da heisst es / dieser Mensch ist gewis spath aufgestanden / indeme er nicht mehr / als ein Fenster in seinem Gebäu hat aufgemacht. Dieser siehet einen Krummen / da heisst es / dieser Mensch muß sehr reich seyn / dann wo er vor eis-nem Haus vorbehey gehet / da knappt er / und sagt / das Haus ist auch mein / und das Haus ist auch mein. Dieser siehet einen Blats-termasigten / da heisst es / schaut / schaut / was dieser Mensch für eine schöne Miniatur-Arbeit in seinem Gesicht hat / oder sein Vatter hat gewis Erbsen auf seinem Angesicht ausgedroschen. Allein ihr Spott-Vögel / spöttlet nur bray / glaubt mir / die Edtliche Straff wird gewis nicht ausbleiben: Dann Parata sunt deriso-ribus iudicia: Die Straff-Ruthen ist wider die Spötter schon ge-zuckt.

Ihr

Ihr Spott-Vogel das Spotten/Spöcklen/Auslachen Num. X.
 hat niemalen gut gethan: Quis ex vobis arguet me de peccato? Joan. 8. 46.
 Wer ist aus euch / der mich einer Sünd bezüchtigen
 kan? sagte Christus zu denen boßhaffigen Juden. Christus
 ware der Unschuldigste / Er ware der Allerschönste aus den Mens-
 schen-Kindern; Er ware der Allervollkommenste; Er ware der
 Allergütigste: Qui pertranſiit benefaciendo & sanando omnes op- A& 10. 37.
 pressos à diabolo: Er ist herum gegangen / hat allen Guts
 gethan / und gesund gemacht diejenige / so von dem Teuffel
 überwältiget waren. Und gleichwol ist dieser grosse Gutthä-
 ter verspottet / und ausgelacht worden. Ein solcher Spott-Vogel
 ware Pilatus der Land-Pflegger und ungerechte Richter / welcher
 dem liebwerthisten Heyland / an statt eines Purpur-Mantels / einen
 alten abgeschabenen rothen Feszen um seine heilige Achseln hat werf-
 fen lassen / und Ihn in sochem Aufzug dem Volck hat vorgestellt
 zu männlichen Hohn/Spott/und Gelächter sagend: Ecce! Rex Joan. 19.
 vester! **Sehet euer König!** Allein die Juden haben diesen Spott 14.
 theuer gnug zahlen müssen / sintemalen die Stadt Jerusalem also
 jämmerlich ist zerstöret worden / daß kein Stein auf dem andern
 verblieben.

Ein solcher Spott-Vogel ware ebenfalls gewest der Jüdische Num. XI.
 König Herodes Antipas / welcher eine absonderliche grosse Freud
 gezeigt / als Christus von Pilato zu ihm geschickt worden / allein
 seine Freud ware gegründet auf seinen Vorniß / weil er viel
 von den Wunder-Wercken Christi gehöret: Dahero sperabat Luc. 23. 8.
 signum aliquod videre ab eo fieri: verhoffete er ein Zeichen
 von Ihme zu sehen: Interrogabat autem eum multis Sermoni- Eod. c. 9.
 bus: Und er fragte Ihn mit vielen Worten: Was hat
 dann Herodes gefragt? Nimirum an esset Messias, qualisnam Sylvs T. 5.
 erat illius doctrina, quinam discipuli, cujusdam criminis erat 1. 8. c. 8. 9.
 reus, ob quod accusabatur, quænam esset ejus potestas, qua 2. 2. 11.
 tot miracula faciebat, quorum unum ipse maximè desiderabat vi-
 dere &c. Gefragt hat Herodes / ob er der Messias seye?
 Was Er für eine Lehr habe / wer seine Jünger sey. n /
 waramen Er seye angeklagt worden / was er dann für
 einen Gewalt / durch welchen Er so viel Wunder hat bes-
 gangen / aus welchen er auch eines zu sehen verlangee.

Anderer Lehrer halten darvor / Herodes habe Christum gefragt: ob Er dann derjenige seye / welcher Lazarum von Todten habe erweckt? Ob Er derjenige seye / der da auf der Hochzeit zu Cana Wasser in Wein hat verwandelt? Allein alle diese Fragen beantwortete der sanftmütigste JESUS mit Stillschweigen / woraus der böshaffte / schalckhaffte / und lasterhaffte König geurtheilt / Christus seye ein alberer Simpel / der Verstand seye ihm verrückt ic. Dahero hat er Ihm ein Narren-Kleid von weißer Leinwad lassen anlegen / in welchem er Ihn ausgelacht und verspottet. O Herodes lache nicht / seye versichert / daß dieses Kleid mit der Zeit dich wird zu schanden machen / als wie das Kleid Rudolphi den Böhmisschen König Ottocarum zuschanden gemacht hat!

N. XII.

Als Rudolpus / Graf von Habsburg / des Durchleuchtigsten Erzhaus von Oesterreich Ueber / noch an der Königl. Hofstatt Ottocari / Königs in Böhmeib / die Stelle eines Obristen Hofmeisters verwaltete / hat er dieser seiner Beambtung wohl / durch treu embssige Verwaltung / nicht aber durch die Kleider Pracht / ihm ein Ansehen machen wollen. Dahero er gemeinlich in einer gar geringen grauen Kleidung sich eingefunden; also / daß Ottocarus ihn nicht selten darinnen verlachte. Das Blätlein aber wendete sich um / und wurde Rudolphus zu einem Römischen Kayser erkiesen / mußte derwegen Ottocarus von seinem gewesenen Obrist Hofmeister / nunmehr aber Römischen Kayser das Lehen kniend empfangen. Er wollte lang nicht daran; endlichen aber wurde er darzu gezwungen / mit diesem Beding / daß er solches Lehen in einem Gezelt nehmete / darinnen niemand / als der Kayser / er / der Ottocarus / und der Kayserliche Hof Marschall wäre: Immitttest liesse sich der Kayser verlauten: Ottocarus griseam meam vestem sapè derisit; at grisea mea vellis eum hodie deridebit. **Ottocarus hat off mein graues Kleid verlachtet / aber heut wird mein graues Kleid den Ottocarum auslachen.** Sintemalen der Kayser in dem schlechten grauen Kleid auf dem Thron saße / Ottocarus aber in einem Königlichem Pracht vor ihm kniete / vermeinend zwar von niemanden beobachtet zu werden / aber das Gezelt ware also eingerichtet / daß es in einem Augenblick voneinander fiel / und Ottocarus von allen Hof Herren / ja von beyden / des Kayfers und seinem eigenen.

A. R. D.
Schemani
in Tribun-
son, 52.

nen Kriegs-Heer / vor dem Kayser kniend gesehen worden / da hat sich Ottocarus wohl von Heiden geschämmt; sehet das Kleid Kayser's Rudolphi hat ihn zu Schanden gemacht.

Also mein Herodes / seye versichert / daß dieses Kleid / welches du für ein Narren-Kleid haltest / dich vor der Welt zu Schanden mache / wie es dann auch geschehen. Dann als dieser Herodes in dem siebenden Jahr seiner Regierung / zu Casareu über alle massen körtliche Schauspiel an einem gewissen Freuden-Fest angestellet hat er das Theatrum oder Spiel-Bühne mit einem Silber-Stuck / darauf die Sonnen-Strahlen dermassen spielten / daß man vor lauter Glanz ihn nicht konnte anschauen / betreten / und allda in Gegenwart der Tyrischen und Sidonischen Abgesandten / angefangen zu reden / und zwar mit solchem Nachdruck / daß seine Hof-Kazen / ich will sagen / die Hof-Schmeichler / in diese Wort hervor gebrochen: *Dei voces, & non hominis*: **Dieses ist keine menschliche / sondern eine Göttliche Stimm** / woraus er ein eitles Wohlgefallen geschöpft / und sich übermässiger Weise erhebt. Allein Gott wollte diesen Hoffart dämpfen; dann dieselbige Stund wurde er von einem unleidentlichen Grimmen angestossen / also / daß man ihn von der Schau-Bühne mußte hinweg tragen / er aber wurde von den Würmern verzehrt / ist also armseelig gestorben.

Causinus
in aula
Sancta. 3. p
c. 6.

As. 12. 22.

Joseph. 1. 9.
antiquit.
c. 8.

Wie viel solche Spott-Vögel gibt es in der Welt / welche N. XIII. so gar Gott selbst nicht verschonen / Gott selbst auslachen / Gott selbst / also zu sagen / für einen Simpel halten: wie oft hört man nicht: Gott ist ein guter Mann / er läßt mit sich schon handeln / der Teuffel ist nicht so schwarz / wie man ihn mahlt / die Höll ist auch nicht so heiß / wie man sie macht. Also Cameraden / laßt uns eins wagen / es ist um ein einiges Klopfferl auf die Brust zu thun / so ist der Handel wieder gut. O gerechter Gott! wirst du dann solche Herodes-Diener / welche dich verachten und verlachen / nicht nach aller Schärffe straffen? wer zweiffelt daran? Dann Abominatio Domini est omnis illusor: **Ein Greuel vor dem Herrn ist der Spöttler / Auslacher** &c. Wer zweiffelt daran? Dann parata sunt derisoribus iudicia: **Das Gerichts-Urtheil ist wider die Spötter schon fertig.**

Proverb.
3. 32.

Galat. 6. 7.

N. XIV.

Wann die Göttliche Heil. Schrift von denen Besessenen redet/ gebrauchet sie sich gemeinlich dieses Wortes Vexatio, veriren oder voppen/ und voppen ist auch so viel/ als plagen/ beunruhigen/ quälen. Also klaget jenes Cananäische Weiblein: *Filia mea male à dæmonio vexatur: Meine Tochter wird von dem Teuffel sehr geplaget/ das ist/ gequälet/ verirt.* Also auch jener in der Gegend deren Geraseneren sagt und schreibt die Evangelische Feder Marci: *A dæmonibus vexabatur: Er wurde von denen Teuffeln verirt/ geplagt/ gequälet.* In diesem Besessenen aber wollen wir betrachten/ wie er dann seve geplaget worden? *Marcus schreibt/ und beschreibet diesen Besessenen also: Domitium habebat in monumentis, & neque catenis jam quisquam poterat eum ligare: quoniam sæpè compedibus & catenis vinctus, dirupisset catenas, & compedes comminisset, & nemo poterat eum domare. Et semper die ac nocte in monumentis, & in montibus erat clamans, & concidens se lapidibus. &c.* In den Gräbern ware seine Wohnung/ und niemand kunnte ihn mit Ketten binden; dierweilen er offtermals mit Fesseln und Zetten gebunden ware/ er aber allezeit die Ketten zerrissen/ und die Fessel zu Stücken zerschlagen hat/ und niemand kunnte ihn zwingen; Tag und Nacht ware er in den Gräbern und auf den Bergen/ schrye und ruffte/ und schlug sich selbst mit Steinern. &c.

Le Blanc
in Psal. 2.
v. 4. art. 3.

Dieses ware ja eine grausame Vexation? eine grausame Plag/ eine unerhörte Qual? Allein jetzt sage ich also: wann der höllische Satan solchen Gespäß und Vexation treibet mit einem Menschen/ in welchem er die Seel nicht plagen kan/ ja welchen er doch einmal gezwungener wieder verlassen muß; was wird er nicht für ein Gespött/ und verspottende Grausamkeit an jener Seelen verüben/ welche ihm durch Göttliches Urtheil auf ewig wird übergeben werden? In illo igne, sagt der gelehrte Thomas le Blanc, *cachinnis dæmonum æternis objicientur, & cum acerrimis doloribus sine morte interibunt amissis divitiis suis, deliciis & honoribus: In demselbigen Feuer werden sie von den höllischen Geistern mit ewigem Gelächter geplagt und verirt werden/ und also in denen schärpffesten Schmerzen nach verlohrenen Reichthum/ Wollust und Ehren ohne Ende zu Grund gehen.*

Damit

Damit du dann nicht unter die Spott-Vögel gesehet / und mit diesen von den höllischen Geistern in jener Welt erschrecklich gerupfft / und von diesen auf dem brenn- heissen Höllen- Feuer und Blut gebraten werdest / so rathe ich dir treuherzig / erinnere dich oft der Wort des Heil. Anselmi, mit welchen er dich ermah- net : Certè frater non ridet tibi, ut in fine risus tu rideas, sed simu- larisum, ut te irideat : Gewiß mein lieber Bruder / der höll- lische Versucher lachet dich nicht an / auf daß du zuletzt in deinem Todtbett lachest / sondern er hat ein heuchlendes und zugleich anreizendes Lachen / damit er dich auf ewig ver- lache. Sondern erwähle vielmehr mit allen Frommen / ein frommes / ein einsältiges / ein GOTT wohlgefälliges Leben zu füh- en / lache niemand aus / verspötte niemand / damit du in jener Welt Ursach habest in der stäten Anschauung des Göttlichen Angesichts dich ewig zu erfreuen. Amen.

N. XV.

S Ansel.
apud No-
var de risu
Sardon.



Die